



Legehennenfütterung mit rein österreichischem Eiweiß?



Fixkraft hat Versuche gestartet, um mögliche Auswirkungen bei Legehennen, die ausschließlich mit heimischem Eiweiß gefüttert werden, zu erforschen.



Walter Emathingner
Produktmanager Fixkraft Futtermittel

Der Konsumeiermarkt ist für die Durchsetzung neuer Anforderungen an die Erzeuger prädestiniert. Nach Käfigverbot und gentechnikfreier Fütterung ist nun NACHHALTIGKEIT in aller Munde.

Nachhaltigkeit. Dieses Schlagwort beschäftigt Lebensmittelhandel und KonsumentInnen. Mit komplexen Berechnungsmethoden legen sogenannte ExpertInnen die CO₂-Verbrauchswerte bei der Lebensmittelherstellung fest. Man nehme das Beispiel Ei, wo ermittelt wird, welchen Anteil Haltung, Fütterung, Verpackung und Transport am Ei-CO₂-Verbrauch haben. Sojaschrot als wichtige Futtermittelkomponente trägt einen besonders großen CO₂-Rucksack. Argumentiert wird bei Importsoja damit, dass Regenwälder in Südamerika gerodet werden. Gleichzeitig wird große Klimaschädigung attestiert.

Importabhängigkeit. Unabhängig davon, ob Soja auf gerodeten oder anderen Flächen in Übersee angebaut wird, ist es eine Tatsache, dass unsere Veredelungswirtschaft von Eiweißimporten in gleicher Weise abhängig ist wie die Energiewirtschaft von Ölimporten.

Rund 550.000 Tonnen Sojaschrot werden allein in Österreich jährlich eingeführt. Das entspricht umgerechnet 70 kg Soja pro ÖsterreicherIn! Der Staat versucht die Energieabhängigkeit durch enorme Förderungen zu mindern. Im Gegensatz dazu sind die Anstrengungen der öffentlichen Hand beim Grundnahrungsmittel Eiweiß weitaus bescheidener.

Donau-Soja. In den letzten Jahren wurde der Sojaanbau in Österreich stark öffentlichkeitswirksam propagiert. Entscheidende Fortschritte sind bis heute kaum festzustellen. Zudem

blieben die Erträge 2011 deutlich hinter den Erwartungen zurück. Erfreulich ist, dass es grenzüberschreitende Sojaanbauaktivitäten gibt. Das Projekt „Donau-Soja“ hat zum Ziel, den Sojaanbau im gesamten Donaauraum zu erweitern, um die europäische Eigenversorgung zu stärken.

Soja: Grundnahrung für Legehennen. Die Sojabohne macht etwa 25 % der Futtermittel für Legehennen aus. Bei der GVO-freien Fütterung stehen der sogenannte Hard-IP-Sojaschrot und die getoastete Vollsojabohne zur Verfügung.

Diese Bohnen stammen von heimischen Feldern. Der Klimaeinfluss ist deutlich geringer als bei Soja aus Übersee. Bisher standen die heimischen Bohnen nur „vollfett“, d. h. mit einem Ölgehalt von ca. 20 % zur Verfügung. Erst seit kurzem gibt es in Güssing eine Extraktionsanlage für Sojabohnen. Legehennen können das Öl aber ohnedies sehr gut verwerten.

Fixkraft-Versuchsreihe. „CO2-Rucksack“ hin oder her: Für den Legehennenhalter muss die Fütterung mit alternativem heimischen Eiweiß genauso funktionieren wie mit dem bewährten Import-Soja. Deshalb hat Fixkraft Praxisversuche angestellt und zwei Rationen mit gleichen Inhaltswerten verglichen. Es wurden dabei zwei Herden mit 7.000 bzw. 14.000 Tieren über einen Zeitraum von vier Monaten gefüttert

Auswertung Legehennenversuch		
Zeitraum: 26.8. - 21.12.2010		
	Gruppe 1	Gruppe 2
Schlupf	12.1.10	22.1.10
Hennenzahl	7.172	14.523
Futter	mit Soja vollfett	mit Soja Hard IP

Tabelle 1

Sojabohnen sind sehr energiereich. Sie eignen sich ideal in Kombination mit dem energieärmeren, ebenfalls heimischen Sonnenblumenschrot. Die Zusammensetzung der Versuchsration ist in Tabelle 2 ersichtlich.

I.	
28,00 %	Mais
26,00 %	Weizen
26,00 %	vollfette Sojabohnen get.
8,50 %	Futterkalk
3,00 %	Grünmehl
3,00 %	Sonnenblumenschrot
3,00 %	Maiskleberfutter
0,70 %	Monocalcium
0,30 %	Viehsalz
1,50 %	Zusatzstoffvermischung

Tabelle 2 – Zusammensetzung der Versuchsration

Resultate. Im Versuchszeitraum gab es bei beiden Herden keine Auffälligkeiten, die den Versuch beeinflussen hätten können.

Demnach können die Ergebnisse in Tabelle 3 so interpretiert werden, dass die Fütterung mit heimischen Eiweißprodukten zu durchaus vergleichbaren Ergebnissen führt.

Resultat Legehennenversuch		
	Gruppe 1	Gruppe 2
LL zu Beginn	88,55 %	90,85 %
LL im Versuchszeitraum	83,69 %	83,52 %
Eigröße	kein Unterschied	
Ausfall	1,34 %	2,95 %
Futter/Tier/Tag	12,46 dag	12,37 dag
Gruppe 1: mit Soja vollfett Gruppe 2: mit Soja Hard IP		

Tabelle 3

Die Einstreu war bei der Versuchspartie etwas feuchter. Dies war zu erwarten und ist mit dem höheren Ölgehalt in der Ration erklärbar. Fixkraft hat an der Universität für Bodenkultur auch Ei-Untersuchungen durchführen lassen. Mehrere Effekte wurden erwartet. Die Eigröße sollte steigen, begründet durch den hohen Linolsäuregehalt in der Versuchsration. Dies hat sich nicht bestätigt.

Die Kontrollgruppe war nach den Anforderungen der Zuchtfirmen eingestellt und die zusätzliche Linolsäure brachte keine Verbesserung mehr. Die Dotterfett-Zusammensetzung hat sich natürlich verändert.

	Versuch in %	Kontrolle in %
gesättigte Fettsäuren	32	32
einfach ungesättigte Fettsäuren	40	48
mehrfach ungesättigte Fettsäuren	28	20

Tabelle 4

Bisher konnte Fixkraft keine Erklärung dafür finden, warum bei diesem Versuch ein unterschiedliches Verhältnis von Eidotter zu Eiklar festgestellt wurde.

	Versuch	Kontrolle
Eidotter, %	25,8	28,2
Eiklar, %	64,4	62,0
Eischale, %	9,8	9,8

Tabelle 5

Fazit. Die Versuchsreihe hat gezeigt, dass die Legehennenfütterung mit heimischen Bohnen genauso erfolgreich ist wie mit üblichem Sojaschrot. Natürlich immer unter der Voraussetzung, dass die Qualität der eingesetzten Rohstoffe passt, wie z. B. im Hinblick auf eine ausreichende Toastung. Heimischer Soja funktioniert sehr gut, doch leider stehen derzeit noch nicht genügend europäische Sojabohnen zur Verfügung. Die Forderung nach mehr Nachhaltigkeit beim Ei wird demnach auch in den nächsten Jahren eine große Herausforderung sein.

Info 07223/844 77

Haben Sie Fragen?
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns ein e-Mail!

CHRISTIAN ZORN
Spartenleitung Jung- & Legehennenfutter

Christian Zorn
christian.zorn@fixkraft.at
+43 (0) 664 / 83 49 695

Fixkraft Futtermittel GmbH
Donaustraße 3 | 4470 Enns | Tel. +43 (0) 72 23 / 844 77 | Fax +43 (0) 72 23 / 844 77